

# COUCH STORIES 1

(Schreibwerkstatt vom 4. Mai 2020)

Meine Coronageschichte

Name: Anne Schröder

## Titel: „Flaschenpost vermisst dich!“

Vor wenigen Wochen hätte ich nicht gedacht, dass ich für so lange Zeit keinen Menschen mehr berühren würde (abgesehen von meinem Freund). Das ist schon merkwürdig – ich arbeite als Schauspielerin und Dramaturgin am Lutz Hagen. Und im Theater da duzen sich erstens alle, sogar die Chefs uns Chefinnen spricht man mit DU an, und außerdem gibt man sich zur Begrüßung nicht nur die Hand, man umarmt sich meistens sogar.

Als der Covid19 Virus nach Deutschland kam, Mitte März, waren wir gerade in den Endproben zu unserem Stück *TransformMates*, das am 28. März Premiere gehabt hätte. Zuerst dachte ich „ach, dieser Virus kann uns doch nichts anhaben, wir machen hier schön weiter! Immerhin haben wir in zwei Wochen Premiere!“ Es lief gerade richtig gut, wir haben uns im Team gut verstanden, kamen prima voran und waren alle mit Begeisterung dabei. Und dann fiel am Freitagmittag, den 13. März, die Entscheidung aus der Stadtverwaltung, dass ab sofort keine Vorstellungen mehr am Theater gespielt werden dürfen. Wir konnten es alle kaum glauben. Am nächsten Tag sollte eine Vorstellung von unserem Stück *Der fliegende Koffer* stattfinden, einige Karten waren bereits verkauft. Es fühlte sich falsch und unwirklich an, dass das nun einfach nicht stattfinden sollte. Aber so war es!

Ich erklärte mich bereit den Absagedienst zu übernehmen, also im Theater auf die Zuschauer\*innen zu warten, die schon Karten gekauft hatten und Ihnen die traurige Nachricht zu verkünden, dass die Vorstellung ausfällt.

Anja, die Regisseurin, schlug vor, dass ich Jan & Adele mit zum Absagedienst nehmen könne – das sind die beiden Handpuppen, mit denen ich bei *Der fliegende Koffer*, neben Alex, unserem echten und lebendigen Posaunisten, spiele.

Also holte ich mir die beiden am Samstagmorgen, setzte mich auf eine Couch im Foyer und wartete auf die Gäste. Das Foyer kam mir mit einem Mal riesengroß und verlassen vor. Ich saß da und fragte mich, wann hier wohl wieder die Stimmen von 150 Kindern und Jugendlichen widerhallen würden. Das war traurig und ich war froh Jan & Adele in den Armen zu halten.

Seither sind Wochen vergangen und ich habe mich an diese verrückte Situation noch nicht ganz gewöhnt – das werde ich vermutlich nie – aber ich finde mich darin zurecht, einige schöne Seiten hat das Ganze auch. Ein paar Dinge fehlen natürlich ...

Vorgestern hatte ich eine E-Mail im Posteingang: „Flaschenpost vermisst dich!“ – Werbung!

Kurz vor der Kontaktsperre, am 7. März, habe ich eine kleine Geburtstagsparty veranstaltet, um meinen Geburtstag, der Ende Februar ist, nachzufeiern. Es waren ca. 25 Leute da – das scheint inzwischen so weit entfernt: 25 Leute ganz dicht beieinander in meiner kleinen Wohnung ... wie schön das war!

Das Leergut hab ich noch immer vor meiner Wohnungstür rumstehen ... nun ist ja Zeit sich mal drum zu kümmern und es von „Flaschenpost“, dem Getränkelieferanten, abholen zu lassen – da kommt mir eine Idee:

Ich werde eine Flaschenpost schreiben, wie Philipp aus unserem Stück *Die Meerjungfrau in der Badewanne!* Was könnte ich alles in die Flasche stecken? Einen Brief mit meiner Adresse, falls mir jemand zurückschreiben möchte. Vielleicht auch ein kleines Geschenk ... Schokolade? – nee, die schmilzt ... außerdem, wie soll ich die durch den Flaschenhals bekommen?! Vielleicht ein kleiner Glücksbringer, ein Armbändchen! Ja, das ist gut. Wie dichte ich die Flasche so ab, dass kein Wasser reinläuft und sie untergeht? Vielleicht mit Wachs ... Ich schaue gleich mal online, ob es da Tipps gibt und heute Nachmittag spazierte ich dann zum Rhein und schicke sie auf die Reise ... ich bin jetzt schon gespannt, ob sie jemand findet!

ENDE